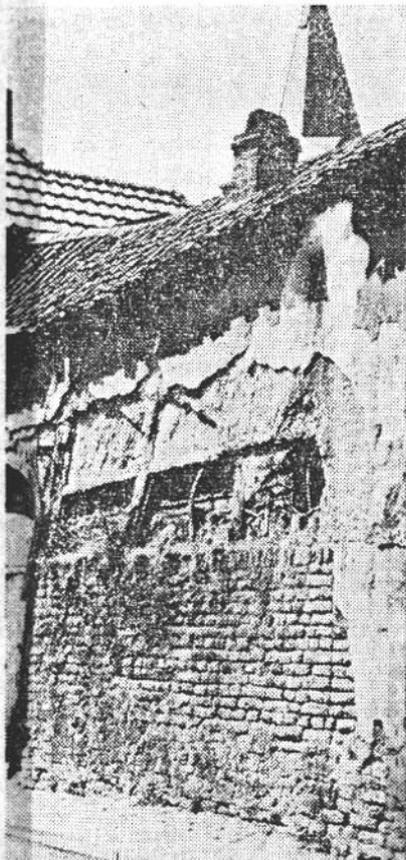


Zwei Dörfer für den Landeswettbewerb

Erstmals Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ auf Kreisebene / Fünf Orte in engerer Wahl

Erkelenz. Zum ersten Male findet der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ auf Kreisebene statt. Er gilt als Vorentscheidung für den Landeswettbewerb. Weil die Landesprüfungskommission nicht mehr in der Lage ist, die zahlreichen Dörfer zu besuchen, die sich um eine Verschönerung ihres Ortsbildes bemühen und am Landeswettbewerb teilnehmen möchten, wird diese Vorentscheidung getroffen. Zwei Dörfer nehmen dann Ende Juli am Landeswettbewerb teil.



Nicht zur Verschönerung des Ortsbildes tragen solche bauwürdigen Häuser bei. Um ihre Beseitigung sollten sich Gemeinde und Bürgerschaft bemühen.

Beim diesjährigen Kreiswettbewerb sind die Orte Beeck, Bellinghoven, Klinikum, Küchhoven und Rath-Anhöven dabei. Ursprünglich waren 15 Dörfer hierfür ausersehen. Nach einer Vorbesichtigung schieden sie jedoch aus. Zu diesen Dörfern gehörten Rickelrath, Tenholt, Hetzerath, Dalheim, Arsbeck, Niederkrüchten, Elmpt, Birth, Laar und Wildenrath. Ein Teil dieser Orte will in den kommenden Jahren mitmachen. Ueberhaupt ist man bemüht, daß möglichst viele Ortschaften an dem Wettbewerb teilnehmen und auf diese Weise zur Verschönerung ihres Dorfbildes beitragen.

Am Montag, dem 5. Juli, wird eine Kommission der Gartenbauvereine des Kreises in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein des Erkelenzer Landes die fünf genannten Dörfer besuchen und bewerten. Dabei wird man die Punkte nach den gleichen Gesichtspunkten verteilen, wie auch beim Landeswettbewerb. Insgesamt sind 100 Punkte zu vergeben, davon werden für Leistungen der Zivilgemeinde nur bis zu 20 Punkte gewährt. Es kommt also ganz auf die Bemühun-

gen der Bürger um die Verschönerung des Ortsbildes an. Die Kommission wird dabei ihr Augenmerk besonders auf den Blumenschmuck an den Fenstern und die Gestaltung der Vorgärten richten.

Keine zu aufwendigen Grünanlagen

Kreisgartenbau-Oberinspektor Becker schreibt zu dem Wettbewerb u. a.: Es ist allgemein erwünscht, daß die teilnehmende Gemeinde oder die teilnehmende Ortschaft ihr Vorhaben bei der Gestaltung von Anlagen in die übergeordnete Planung einfügt. Ueberzeugend und auf die Dauer lebensfähig sind nur solche Anlagen, die auch benutzt werden. Es soll dabei Rücksicht darauf genommen werden, daß die Mehrzahl der Gemeinden keine Arbeitskräfte für die Pflege und die Unterhaltung einer besonders aufwendigen Anlage finden kann. Die Anlagen sollten aber auch im engen Kontakt zur Brauchtumpflege stehen. So muß die Dorfverschönerung eine gelenkte Gemeinschaftsleistung sein.

Jeder weiß, welche großen Aufgaben von den Gemeindeverwaltungen auf dem Gebiete des Straßenbaues und des Wohnungsbaues gelöst werden müssen. Bei der Planung sollte man nicht leichtfertig

vorgehen. Man spricht heute viel von der „Waldsiedlung“. Jeder Fachmann weiß, daß ein Wald dem Untergang geweiht ist, wenn sein natürliches Gefüge, seine ausgeglichene Lebensharmonie zerstört wird. Eine Siedlung erfordert Verkehrswege, Versorgungsleitungen, Abwässerkanäle, die den Wald durchfurchen und zerstören. Einzelne noch stehengebliebene Bäume zwischen Gartenzaun und Straße kann man nicht als Wald bezeichnen. Der stadtnahe Erholungswald muß unter strengsten Schutz gestellt werden.

Gartenbauvereine organisierten Vorentscheid

Dorfverschönerungs-Wettbewerbe liegen im Interesse der gesamten Bevölkerung und nicht zuletzt auch im Interesse der Gemeinden. Die Gartenbauvereine des Kreises haben sich in diesem Jahr zur Aufgabe gestellt, die Meldungen im Vorentscheid zum Landeswettbewerb einzuleiten und die Vorarbeiten hierzu durchzuführen. Bürgermeister, Gemeindeverwaltung und Planer sind aufgerufen, in vertrauensvoller Zusammenarbeit diese Vorhaben zu unterstützen, damit bei sinnvoller Weiterentwicklung dieser Bemühungen das Dorfbild und die Landschaft so erhalten werden, daß sich die Menschen an ihnen erfreuen können.